Jahresbericht 2011

Vater und Sohn Eiselen-Stiftung

Stiftung fiat panis

Dr. Hermann
2. März 1926
MUSEUM DER
BROTKULTUR
ULM *1955

Vorwort

Im Jahr 2011 feierte das Museum der Brotkultur das zwanzigjährige Jubiläum seines Umzugs in den Ulmer Salzstadel. Der damalige Kraftakt des Landes, der Stadt und der Eiselen-Stiftung war segensreich für die Entwicklung des Museums. Es ist zu einer festen kulturellen Größe in der Ulmer Innenstadt herangewachsen. Die gezeigten Sonderausstellungen im Jahr 2011 bewiesen, dass die Themen Brot und Hunger weiterhin für die Öffentlichkeit von hoher Bedeutsamkeit sind. Die Stiftung fiat panis ist nun seit zwei Jahren operativ tätig. Sie wurde von Dr. Hermann Eiselen mit dem Ziel gegründet, die Forschungsförderung von der Eiselen-Stiftung zu übernehmen, die sich fortan auf den Betrieb des Museums und die Erweiterung der Kunstsammlungen konzentriert. An den Universitäten Bonn und Hohenheim wurde die „Dr. Hermann Eiselen Doktorandenförderung" begründet, die einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Ernährungssicherung und der ländlichen Entwicklung leisten will. Besondere Bedeutung 2011 hatte die Verleihung des Justus von Liebig-Preises für Welternährung an den renommiertesten deutschen Forscher im Bereich der Ernährungssicherung Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim von Braun vom Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) an der Universität Bonn.

Die Stiftungen verdanken die Fortsetzung ihrer gemeinnützigen Tätigkeit der Weitsicht und der selbstlosen Förderung durch die beiden Stifter Dr. h.c. Willy Eiselen und Dr. Dr. h. c. Hermann Eiselen. Ihre Zuwendungen und die Nachlässe der Stifter werden auf Dauer die finanzielle Grundlage für die nachhaltige Umsetzung des Stifterwillens bilden. Dem Geiste und der Vision der Stifter – Bekämpfung des Hungers auf der Welt – haben sich die Stiftungen verschrieben.

Dr. Klaus-A. Gerstenmaier
Vorsitzender der Stiftungsräte

Dr. Klaus-A. Gerstenmaier bei der Feierstunde im Salzstadel am 2. März 2011

MUSEUM DER
BROTKULTUR

Geschichte

Die Vater und Sohn Eiselen-Stiftung in Ulm wurde im Dezember 1978 als gemeinnützige GmbH gegründet und 1991 in eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts umgewandelt. Ihre Aufgaben waren zunächst die Trägerschaft des Museums der Brotkultur, ehemals Deutsches Brotmuseum, und die Förderung von Forschungsvorhaben zur Verbesserung der Ernährungslage in der Welt. Sie verdankt ihre Entstehung und ihre Ausgestaltung dem jahrzehntelangen persönlichen Engagement von Dr. h.c. Willy Eiselen (1896-1981) und seinem Sohn Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen (1926-2009).

Die Unternehmer Willy und Hermann Eiselen befassten sich zwischen 1926 und 1980 mit der Herstellung und dem Vertrieb von Backmitteln und Grundstoffen für die Bäckerei. Sie waren einer der führenden Zulieferer des Backgewerbes. Willy und Hermann Eiselens Verdienste auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet wurden durch verschiedene Auszeichnungen gewürdigt.

Die lebenslange Beschäftigung von Vater und Sohn Eiselen mit dem Thema Brot bestimmte ihr Denken und Handeln in Verbindung mit einem ausgeprägten Traditionsbewusstsein und der Liebe zu historischen Gegenständen. Daraus entstand der Gedanke, das Deutsche Brotmuseum zu gründen. Dies geschah im Dezember 1955. Bereits 1960 konnte das Museum eigene Ausstellungsräume in Ulm beziehen. Es war das erste und viele Jahre lang das einzige Museum seiner Art auf der Welt. Es nahm keinerlei Zuschüsse aus öffentlicher Hand in Anspruch, sondern wurde nahezu 30 Jahre lang von Vater und Sohn Eiselen persönlich getragen.

Dr. Hermann Eiselen, der die Stiftung und das Museum über 20 Jahre leitete, hat die Ziele der Stiftung mit Leben erfüllt und das mehr technik-/geschichtlich orientierte Deutsche Brotmuseum zum anspruchsvollen Museum der Brotkultur mit einer bedeutenden Spezialsammlung entwickelt.

Vision und Weitblick von Dr. Hermann Eiselen führten 1991 zum Umzug des Museums in den historischen Salzstadel in der Ulmer Innenstadt. Dort hat sich das Museum ausgezeichnet entwickelt und großen Zuspruch gefunden. Die Sammlungen des Museums umfassen heute über 18.000 Objekte, Graphiken, Gemälde und andere bildliche Darstellungen. 700 Exponate sind in der Dauerausstellung zu sehen. Das Erdgeschoss bietet Platz für thematische Sonderausstellungen.

Das Museum versteht sich als zentrale Auskunftsstelle für alle Fragen, welche die Geschichte und die Bedeutung des Brotes für den Menschen betreffen. Es befasst sich mit Technik, Kultur und sozialgeschichtlichen Fragen um das Brot. Brot wird dabei als Inbegriff aller Nahrung verstanden.

Vater und Sohn Eiselen, geprägt durch die Hungererfahrungen während und nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg, empfanden es als Verpflichtung, dass sich die deutsche Bevölkerung für die Hungernden einsetzt. So übertrugen sie das Leitwort der Landwirtschafts- und Ernährungsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) „Fiat Panis“ ins Deutsche und formulierten die Forderung „alle Menschen sollen satt werden“.

Das Welternährungsproblem, welches in einem engen Zusammenhang mit dem Weltbevölkerungsproblem steht, kann nur auf Grund wissenschaftlicher Forschungsarbeiten und durch Umsetzung ihrer Ergebnisse in die Praxis gelöst werden. Hieraus ist die zweite Aufgabe - Forschungsförderung - entstanden, die sich die Eiselen-Stiftung gestellt hat und die im Jahre 2010 von der Stiftung fiat panis übernommen wurde.

Die Eiselen-Stiftung bis 2009 und ab 2010 die Stiftung fiat panis initiieren und unterstützen Forschungsprojekte, die geeignet sind, zu einer Verbesserung der Ernährungslage in Ländern mit Nahrungsmitteldefiziten beizutragen und/oder die Auswirkungen von Hunger zu lindern. Förderung von wissenschaftlichen Nachwuchskräften, Unterstützung von Forschungsprojekten, Durchführung von wissenschaftlichen Symposien und Wissenschaftspreise sind die Förderinstrumente der Stiftungen. Seit 1982 wurden insgesamt über 10 Mio. Euro in die Forschungsförderung investiert.

Wie in allen vergangenen Jahren, so haben auch 2011 die Stiftungen und das Museum keine Mittel der öffentlichen Hand beantragt oder erhalten.

Ernst Barlach (1870 - 1938) Russische Bettlerin I, Bronze, Entwurf 1907, Neuerwerbung für die Sammlung des Museums der Brotkultur im Jahre 2011, © Ernst und Hans Barlach Lizenzverwaltung, Ratzeburg

Der Stifter Dr. h.c. Willy Eiselen

Der Fabrikant Willy Eiselen wurde 1896 im Schwarzwald als Sohn eines Dorfschullehrers geboren. Nach dem Studium der Chemie und des Maschinenbaus an den Technischen Hochschulen Stuttgart und Karlsruhe arbeitete er in der Zuliefererindustrie des Backgewerbes. In den dreißiger Jahren wurde er Gesellschafter der von ihm geleiteten Firma und kaufte eine im Jahre 1859 gegründete Malzfabrik. 1944 wurde der Ulmer Betrieb komplett zerstört und ab 1946 erfolgte der Neubeginn in Ulm als „Nährmittelwerk Willy Eiselen". Trotz aller Widrigkeiten in der Zeit vor und nach der Währungsreform kam es zu einer günstigen Entwicklung der Firmengeschäfte. 1954 trat sein Sohn Hermann als Geschäftsführer und Mitgesellschafter in die Firma ein, die nun als „Ulmer Spatz Vater und Sohn Eiselen" firmierte. Er entwickelte die Firma gemeinsam mit seinem Sohn zu einem der führenden Zuliefererbetriebe des Backgewerbes.

Schon zu Beginn der fünfziger Jahre hatte Willy Eiselen begonnen, Gerätschaften und andere Gegenstände zu sammeln, die der Landwirtschaft, insbesondere dem Getreideanbau, Müllern und Bäckern zuzuordnen waren und die den Weg vom Korn bis zu der Herstellung und dem Verkauf des Brotes belegen konnten. Anlässlich der Eröffnung des Deutschen Brotmuseums im Jahre 1960 sagte Willy Eiselen über seine Beweggründe: „Ich war nie ein Sammler aus Leidenschaft, ich war immer den Notwendigkeiten des Lebens verhaftet, und so entstand das Deutsche Brotmuseum nicht aus einer Passion heraus, sondern aus der klaren Erkenntnis der Wichtigkeit des Brotes für das Leben schlechthin. Ich denke dabei immer an die weltweite Bedeutung des Brotes."

Das Deutsche Brotmuseum war das erste und viele Jahre das einzige Museum dieser Art weltweit. Eigenständigkeit und Unabhängigkeit dieser Institution waren Willy Eiselen ein hohes Gut. Aus diesem Grund hat er niemals öffentliche Mittel oder solche von Verbänden in Anspruch genommen, sondern die Finanzierung des Museums aus privaten Mitteln bestritten. Nach dem Willen von Willy Eiselen sollte das Museum keine rückwärtsgewandte „Schau" altehrwürdiger Dinge werden, sondern den aktuellen und wichtigen Fragen der Menschheit verbunden sein. Diesem Anliegen verlieh er durch die Erweiterung der Satzung des Museums im Jahr 1960 Nachdruck. Angeregt und unterstützt von Prof. Dr. J. G. Knoll stellte Willy Eiselen das Deutsche Brotmuseum in den Dienst der Welternährungsorganisation (FAO) mit dem Ziel, „den Hunger in der Welt zu stillen". In den folgenden Jahren begann Willy Eiselen auch universitäre Forschung zu fördern, die eine Linderung des Hungers auf der Welt zum Ziel hatte, insbesondere die Agrarwissenschaften. Für seine Leistungen auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet wurde er 1968 Senator e.h. der Technischen Hochschule Stuttgart und erhielt 1971 einen Dr. rer. nat. h.c. der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Hohenheim.

Mit seinem Sohn gründete er 1978 die Vater und Sohn Eiselen-Stiftung gemeinnützige GmbH, die die bisher private Förderung von Forschungsarbeiten im Bereich der Verbesserung der Ernährungssicherung durch Vater und Sohn Eiselen übernahm. Vater und Sohn Eiselen entschlossen sich aufgrund fehlender Nachfolger zum Verkauf des Unternehmens an Unilever. Willy Eiselen starb 1981. Sein Werk wird weiterleben.

USEUM DER
ROTK UR

Der Stifter Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen

Hermann Eiselen, 1926 in Nagold geboren, studierte Wirtschaftswissenschaften in Stuttgart und Heidelberg und wurde 1951 in Göttingen zum Dr. rer. pol. promoviert. Nach einem 9 Monate dauernden USA-Aufenthalt trat er 1954 als geschäftsführender Gesellschafter in das Familienunternehmen Ulmer Spatz Vater und Sohn Eiselen Ulm ein. Kurz vor dem Verkauf des Unternehmens im Jahre 1980 beschäftigte die Firma fast 500 Mitarbeiter. Zusammen mit seinem Vater gründete er 1978 die gemeinnützige Vater und Sohn Eiselen-Stiftung Ulm, die er als Vorstand bis zum Juni 2001 leitete. In zahlreichen Aufsätzen, Vorträgen und Stellungnahmen widmete er sich Problemen der Unternehmensführung, griff aber gerade in den letzten 20 Jahren zunehmend Fragen der Welternährung, der Ernährungssicherung und der Armutsüberwindung auf. Dabei betonte er die herausragende Rolle der Agrarforschung für die Reduzierung von Hunger und Armut in Entwicklungsländern.

Die Forschungsförderung der Vater und Sohn Eiselen-Stiftung (u. a. Diplomanden-förderung, Wissenschaftspreise, Projektförderung) und das private Engagement (Josef G. Knoll-Gastprofessur) von Dr. Eiselen beliefen sich insgesamt auf mehr als 10 Millionen Euro. Die Eiselen-Stiftung war über viele Jahre die einzige Stiftung in Deutschland, die sich dem Ziel der Verbesserung der Welternährung und der Reduzierung des Hungers in der Welt verschrieben hat. Herrn Dr. Eiselens Interesse galt der modernen Pflanzenzüchtung, insbesondere der Grünen Gentechnik und deren Wirkung auf die Welternährung.

Über 50 Jahre entwickelte und gestaltete er die Arbeit des Museums der Brotkultur gleichzeitig als Sammler, Mäzen, Ausstellungsmacher, Autor und Vordenker für die museale Darstellung der Kulturgeschichte des Brotes und des Hungers. Mehr als eine Million Besucher haben bisher das einzigartige Museum gesehen und sich über die Geschichte des Brotes, dieses herausragenden Lebensmittels, informieren können.

Für sein Wirken wurde Dr. Hermann Eiselen vielfach geehrt. 1984 wurde er zum Ehrensenator der Universitäten Ulm und Hohenheim ernannt. 1996 erhielt er die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg. 2002 wurde sein Wirken mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland gewürdigt. 2003 erhielt er von der Universität Hohenheim einen Ehrendoktor für seine Verdienste um die Förderung der Bekämpfung von Hunger und Armut in der Welt. Im Jahr 2004 verlieh ihm die Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin die Albrecht-Daniel-Thaer-Medaille in Silber.

Am 21. Juni 2009 verstarb Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen völlig unerwartet im Alter von 83 Jahren. Auch sein Werk wird weiterleben.

Robert Häusser (*1924) Mes amis d´Elzière, 1966, Photographie auf Barytpapier, © Rober Häusser, Neuerwerbung für die Sammlung des Museums der Brotkultur im Jahre 2011

Wichtige Ereignisse

Am 2. März 2011 fand eine Feierstunde im Museum der Brotkultur statt, anlässlich des Jahrestages der Eröffnung des Museums im Salzstadel vor 20 Jahren und in Erinnerung an Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen, der seinen 85. Geburtstag an diesem Tag gefeiert hätte. Über viele Jahre suchte Dr. Hermann Eiselen nach geeigneten Räumlichkeiten für eine moderne und besucherfreundliche Dauerausstellung in der Ulmer Innenstadt. Letztlich fand er mit dem historischen Salzstadel den richtigen Rahmen für seine Vision. Doch nicht nur die Dauerausstellung gewann (mit rund 1.150 Quadratmetern) neue Dimensionen, es gab nun auch genügend Platz für Büroräume, die Einrichtung eines Depots, eine eigene Bibliothek und Sonderausstellungsflächen. Inhaltlich konnten neue Schwerpunkte gesetzt werden. Insbesondere die kulturhistorisch-anthropologischen Themen rückten nun in den Vordergrund und die Dokumentation der Welternährungslage erhielt größeres Gewicht. Die in den 1980er Jahren quantitativ und qualitativ gewachsene Kunstsammlung kam in der neuen Präsentation erstmals zur Geltung. Und endlich konnten Einzelaspekte des breit gefächerten Brotthemas in zahlreichen Sonderausstellungen behandelt werden. Leitgedanke bei allen Veränderungen war, die Anliegen des Museums in ansprechender, zeitgemäßer und gehaltvoller Weise zu vermitteln. So hat sich das Museum der Brotkultur seit 1991 weiterentwickelt und ist zu einer festen kulturellen Größe in der Ulmer Innenstadt herangewachsen. Grund genug, dieses Jubiläum in festlichem Rahmen zu begehen. Grußworte wurden gesprochen von Dr. Klaus A. Gerstenmaier, Stiftungsratsvorsitzender der Eiselen-Stiftung Ulm, Frau Kulturbürgermeisterin Sabine Mayer-Dölle, Herrn Wilfried Rudolph, Vorsitzender des Fördervereins des Museums und Dr. Andrea Fadani, Museumsleiter und Vorstand der Eiselen-Stiftung.

Als erste Sonderausstellung im Jahr 2011, die aus eigenen Beständen realisiert werden konnte, zeigte das Museum „Brot und Salz - Gebräuche im Jahreskreis und Lebenslauf“. Sie belegte eindrucksvoll, dass unsere Kulturgeschichte reich an Brauchtumsgebäcken ist. Die Ausstellung stellte diese Gebäcke in einen Zusammenhang mit der Kultur- und Sozialgeschichte.

Im Sommer wurde im Museum der Brotkultur die Sonderausstellung „Robert Häusser. Das tägliche Brot. Photographien“ gezeigt. 40 einzigartige Schwarz-Weiß-Photographien aus dem Lebenswerk von Professor Robert Häusser korrespondierten zum Themenkreis des Museums: Landwirtschaft, Nahrung, Brot, Armut und Hunger. Die ausgewählten Aufnahmen entstanden zwischen 1948 und 1997 bei den zahlreichen Reisen Häussers durch Europa und die ganze Welt. Im Motiv des Stilllebens nähert sich der Photograph Brot und Gebäck unter spielerischem, industriellem, sinnlichem und religiösem Aspekt an. Kinder in Armut, Bettler und Flüchtlinge begegnen dem Betrachter in zutiefst berührenden Momentaufnahmen.

Im Herbst war die Sonderausstellung „Armut - Perspektiven in Kunst und Gesellschaft“, eine Übernahme aus dem Stadtmuseum Simeonstift in Trier, in unserem Haus zu sehen. Die Ausstellung griff eines der brisantesten Themen unserer Zeit auf. Der Umgang mit den Armen in der Gesellschaft betrifft elementare Fragen von Gerechtigkeit und Solidarität, und er gibt Auskunft über das Selbstverständnis

Emil Nolde (1867 - 1956) Der Pflüger, Lithographie, 1911, signierter Probedruck außerhalb der Auflage, Neuerwerbung für die Sammlung des Museums der Brotkultur im Jahre 2011, © Nolde Stiftung Seebühl

Europas. Dies spiegelt sich auch in der Bildenden Kunst wider. Sie bot ein beeindruckendes, mitunter auch bedrückendes Panorama der Rolle der Schwachen in europäischen Gesellschaften. Beruhend auf den Ergebnissen des Sonderforschungsbereichs 600 „Fremdheit und Armut“ an der Universität Trier wurde das große Thema aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln erkundet. Dafür konnte das Museum der Brotkultur nicht nur einige wichtige Exponate der eigenen Sammlung zur Verfügung stellen, sondern es war auch der ideale Ort, um die Ausstellung aufzunehmen und sie mit dem Thema Hunger, das in Dauer- und Sonderausstellungen des Museums seit vielen Jahren präsent ist, in Beziehung zu setzen. Als Schirmherrin dieser Ausstellung fungierte Frau Bundesministerin Prof. Dr. Annette Schavan, die auch die Ausstellung in Ulm eröffnete.

Zum Weihnachtsfest gehören ungezählte Kleingebäcke, aber auch eine beachtliche Vielfalt an Kuchen, die von einer festlichen Tafel nicht wegzudenken sind. Die Sonderausstellung „Christstollen, Panettone und Co. - Europäische Weihnachtskuchen“ bot einen Überblick über die verschiedenen europäischen Weihnachtskuchen. Sie erzählte und hinterfragte die Geschichten einiger ausgewählter Gebäcke. Neben den Kuchen selbst, ihren Zutaten und Rezepten, wurde gezeigt, wie es möglich ist, sie für einen Weltmarkt herzustellen und zu vertreiben.

Wie bereits erwähnt, ist die Stiftung fiat panis (lat.: Es werde Brot) Anfang 2010 operativ tätig geworden. Sie wurde von Dr. Eiselen schon im Jahr 2000 als künftige Trägerin der Forschungsförderung gegründet. Die Stiftung hat eine Vielzahl von kleineren und mittleren Forschungsprojekten an hiesigen Universitäten und an internationalen Forschungseinrichtungen gefördert, ebenso den wissenschaftlichen Nachwuchs durch die Diplomanden-, Master-Stipendien-Programme und Wissenschaftspreise.

Die Stiftung fiat panis verlieh als Nachfolgerin der Vater und Sohn Eiselen-Stiftung zum zweiten Mal den Justus von Liebig-Preis für Welternährung für herausragende Leistungen im Einsatz gegen Hunger und ländliche Armut. Der deutsche Wissenschaftler Prof. Dr. Joachim von Braun nahm den mit 25.000 Euro dotierten Preis anlässlich des World Food Day Colloquiums am 11. November 2011 in Hohenheim bei Stuttgart entgegen. Herr Prof. von Braun hat durch seine außerordentlichen Leistungen in der Agrarforschung zur Verbesserung der weltweiten Ernährungssicherung und damit zur Verringerung von Armut und Hunger beigetragen. In seinen Funktionen als Generaldirektor des International Food Policy Research Institute (IFPRI), als Präsident des International Association of Agricultural Economists (IAAE) und als führendes Mitglied nationaler und internationaler wissenschaftlicher Beiräte erreichte er aufgrund seiner Fachkenntnisse höchste internationale Anerkennung und rückte dadurch in den Vordergrund internationaler Politik. Als jetziger Direktor und Professor am Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) der Universität Bonn teilt er sein Wissen mit Studenten und jungen Wissenschaftlern und motiviert sie, sich für die Ernährungssicherung und eine Welt frei von Armut einzusetzen.

The Foundation fiat panis
Germany
honours
Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim von Braun
with its
Justus von Liebig Award
for World Nutrition 2011
The award winner receives the amount of
Euro 25,000.
Ulm/Hohenheim, November 11, 2011
Executive Director
The Jury

Den Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förder-preis 2011 erhielten zwei Nachwuchs-wissen-schaftler: Frau Andrea Bues und Herr Willmar Leiser. Die Preisverleihungen fanden während des Tropentags 2011 in Bonn statt. Ziel der Preise ist es, hochbegabte junge Forscher zu motivieren, sich für eine Welt frei von Hunger und Armut einzusetzen.

Die Stiftung fiat panis hat dem Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) in Bonn und dem Food Security Center in Hohenheim (FSC) finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt, um Doktoranden im Bereich der Ernährungssicherung angewandte Forschungsarbeit zu erlauben. Ziel ist die Ausbildung von qualifizierten Nachwuchswissenschaftlern, die Lösungsansätze für die Verbesserung der Ernährungssicherung liefern. Das Programm trägt den Namen Dr. Hermann Eiselen-Doktorandenförderung.

Justus von Liebig-Preisträger 2011: Prof. Dr. Joachim von Braun vom Zentrum für Entwicklungsforschung, Universität Bonn, bei der Preisvergabe am 11. November 2011 an der Universität Hohenheim

Erdgeschoss des Salzstadels nach der Renovierung anlässlich der Feierstunde zum 20jährigen Jubiläum der Eröffnung des Museums im Salzstadel und in Erinnerung an Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen, der am 2. März 2011 seinen 85. Geburtstag gefeiert hätte.

Eiselen-Stiftung Ulm

In der Satzung wird der Zweck der Stiftung in § 2 definiert:

1. Zweck der Stiftung ist die Erweiterung des Wissens um die Geschichte des Brotes und seine Bedeutung für den Menschen. Sie soll die Technik, Kultur und die sozialgeschichtlichen Fragen des Brotes erforschen. Die Allgemeinheit soll über Geschichte und Bedeutung des Brotes für den Menschen in der Vergangenheit und Gegenwart und die Welternährungslage aufgeklärt werden.

2. Die Stiftung verwirklicht diesen Zweck in erster Linie durch den Betrieb des Museums der Brotkultur in Ulm. Das Museum der Brotkultur soll erhalten und so weiterentwickelt werden, dass es seine Aufgaben zeitgemäß erfüllen kann. Der Betrieb des Museums der Brotkultur genießt den Vorrang vor allen anderen Aufgaben der Stiftung.

Museum der Brotkultur

Getreide und Brot haben das Leben der Menschen seit Jahrtausenden in umfassender Weise geprägt: ihre Arbeit, ihr Wohlbefinden, aber auch ihr Leid. Das Museum der Brotkultur widmet sich der Geschichte des Brotes als unentbehrliche Grundlage der Existenz, Kultur und Zivilisation des Menschen.

Im Jahre 1955 wurde das Museum als „Deutsches Brotmuseum Ulm“ gegründet, 2002 wurde es in „Museum der Brotkultur“ umbenannt, um seiner Dauerausstellung und Sammlung gerecht zu werden. Der Titel soll verdeutlichen, welches besondere Gewicht darauf gelegt wird, das Brot umfassend in seinen historischen, kunst- und kulturgeschichtlichen, handwerklichen, sozialpolitischen und technikgeschichtlichen Zusammenhängen zu zeigen.

Das Museum ist eine wissenschaftliche Einrichtung und beschäftigt insgesamt 10 Personen, davon vier wissenschaftliche Mitarbeiter, die sich um die große Sammlung des Museums und um fachspezifische Anfragen kümmern.

Besucherzahlen

Im Jahr 2011 besuchten 28.910 Besucher das Museum. Dies entspricht der Besucherzahl des Jahres 2010. Ebenso war die Anzahl geführter Gruppen im Jahr 2011 vergleichbar mit der Zahl aus dem Jahr 2010.

Besucherzahlen 2007 - 2011	2007	2008	2009	2010	2011
Museumsbesucher insgesamt	31.510	35.189	33.302	28.843	28.910
Zahl der Führungen	652	745	714	592	597

Die Ausstellungsbegleiter des Museums werden bei internen Fortbildungen ständig weitergebildet.

Führung durch die Sonderausstellung „Brot und Salz. Gebräuche im Jahreskreis und Lebenslauf“ mit dem Kurator der Sonderausstellung Dr. Matthias Mayerhofer

Sonderausstellungen 2011

- „Brot und Salz. Gebräuche im Jahreskreis und Lebenslauf“, 27. März – 22. Mai 2011
- „Robert Häusser. Das tägliche Brot. Photographien“, 5. Juni – 14. August 2011
- „Armut. Perspektiven in Kunst und Gesellschaft“, 11. September – 6. November 2011
- „Christstollen, Panettone und Co. Europäische Weihnachtskuchen“, 27. November 2011 – 15. Januar 2012

Veranstaltungen

Das Museum veranstaltete im Februar 2011 einen Familientag mit einem besonderen Programm für Eltern mit Kindern. Bei dieser Gelegenheit haben wir für die gemeinnützige „Aktion 100.000“ gesammelt.

Bei der langen Nacht der Museen am 09.07.2011 haben wir viele Gäste durch die Sonderausstellung Robert Häusser und die Dauerausstellung führen können.

Am 11. September fand das Brotkulturfest vor und im Salzstadel statt. Rund ums Brot bot der Markt eine genussreiche Vielfalt. Gleichzeitig wurde die Sonderausstellung „Armut - Perspektiven in Kunst und Gesellschaft“ durch Bundesministerin Prof. Dr. Annette Schavan eröffnet.

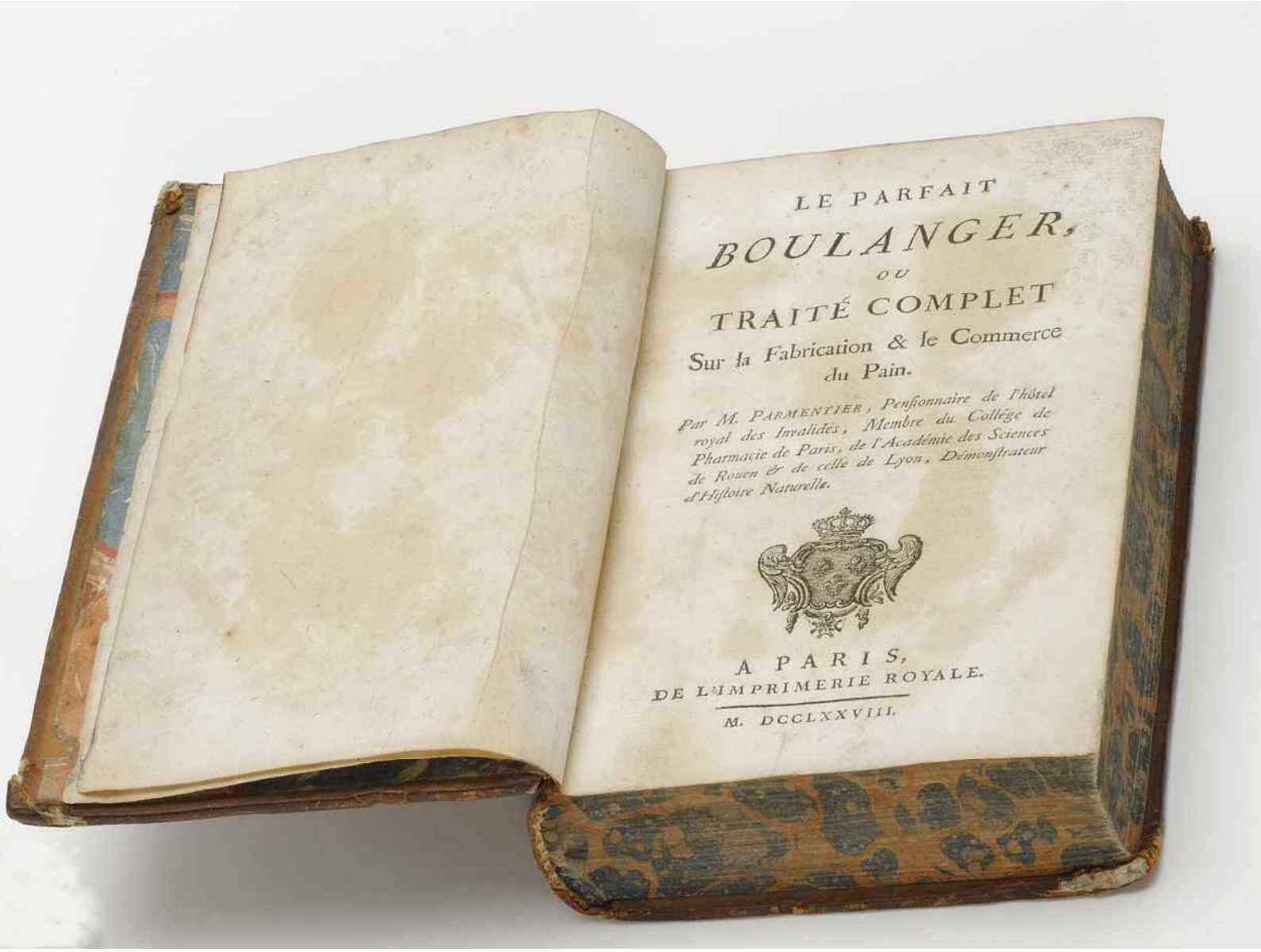
Bei der Kulturnacht am 17. September fanden Führungen durch die Sonderausstellung „Armut“ statt, die großes Interesse fanden. Fast 500 Besucher waren an diesem Tag bei uns im Haus.

Die Erntedankveranstaltung am 2. Oktober 2011 wurde mit einer literarischen Matinee zur Sonderausstellung „Armut“ durchgeführt. Ebenso veranstaltete das Museum Vorträge zum Thema „Die Ulmer Vesperkirche“, „Tafel-Laden in Ulm“ sowie „Obdachlosenasyl in Ulm“.

Am 2. Advent veranstaltete das Museum einen Modelmarkt mit externen Ausstellern und eigenen Vorführungen rund um Model und Springerle. Das dritte Obergeschoss des Museums wurde wieder von vielen Freunden der Modelkunst regelrecht belagert.

Neuerwerbungen

Im Jahr 2011 konnten eine Vielzahl von unterschiedlichen Sammlungsgegenständen erworben werden. Herausragende Neuerwerbungen waren die Graphiken „Der Pflüger“ von Emil Nolde, „Joseph verteilt das Korn in Ägypten“ von Jan de Bisschop und „Mönch, von einem Engel die Hostie empfangend“ Umkreis Donato Creti, eine Sammlung von 39 großformatigen Photographien von Robert Häusser zum Thema Brot und Armut, je eine Photographie von René Buri und Elliott Erwitt mit Darstellungen eines Kindes mit Brot sowie zahlreiche dreidimensionale Objekte darunter die „Russische Bettlerin“ von Ernst Barlach, ein Getreidemaß Thutmosis III., Neues Reich, 18. Dynastie (zwischen 1467 und 1413 v. Chr.), einen sogenannten Maisröster aus der Moche-Kultur (8. Jahrhundert) sowie eine Drachme (Persephone mit Ährenkranz) aus dem 1. Jahrhundert v. Chr. Insgesamt hat die Eiselen-Stiftung für die Neuerwerbungen von 127 Sammlungsstücken insgesamt 177.416 Euro zur Verfügung gestellt.



LE PARFAIT
BOULANGER,
OU
TRAITÉ COMPLET
Sur la Fabrication & le Commerce
du Pain.

Par M. PARMENTIER, Penſionnaire de l'hôtel royal des Invalides, Membre du Collége de Pharmacie de Paris, de l'Académie des Sciences de Rouen & de celle de Lyon, Démonſtrateur d'Hiſtoire Naturelle.

A PARIS,
DE L'IMPRIMERIE ROYALE.
M. DCCLXXVIII.

Antoine Augustin Parmentier „Le parfait boulanger ou traite complet sur la fabrication et le commerce du pain“, L'imprimerie royale, Paris, 1778, Geschenk anlässlich des 20jährigen Bestehens des Fördervereins an das Museum der Brotkultur, September 2011.

Publikationen

- „Brot und Salz. Gebräuche im Jahreskreis und Lebenslauf“. Katalog zur gleichnamigen Sonderausstellung. 60 Seiten, 35 (Farb-)Abbildungen, Vater und Sohn Eiselen-Stiftung (Hg.), 2011

- „Robert Häusser. Das tägliche Brot – Photographien“. Katalog zur gleichnamigen Sonderausstellung. 56 Seiten, 41 SW-Abbildungen, Vater und Sohn Eiselen-Stiftung (Hg.), 2011

Förderverein

Der Förderverein des Museums hat auch im Jahr 2011 das Museum der Brotkultur großzügig unterstützt. Er hat die Sonderausstellungen „Brot und Salz. Gebräuche im Jahreskreis und Lebenslauf“, „Robert Häusser - Das tägliche Brot. Photographien“ und „Armut – Perspektiven in Kunst und Gesellschaft“ sowie die Vorbereitung des Messeauftritts bei der Internationalen Bäckereifachausstellung in München 2012 mit insgesamt 14.500 Euro unterstützt. Darüber hinaus übernahmen Mitglieder des Fördervereins die Präsentation des Museums auf Messen, wie z. B. auf der Südback 2011 in Stuttgart. Dem Förderverein sei hierfür gedankt.

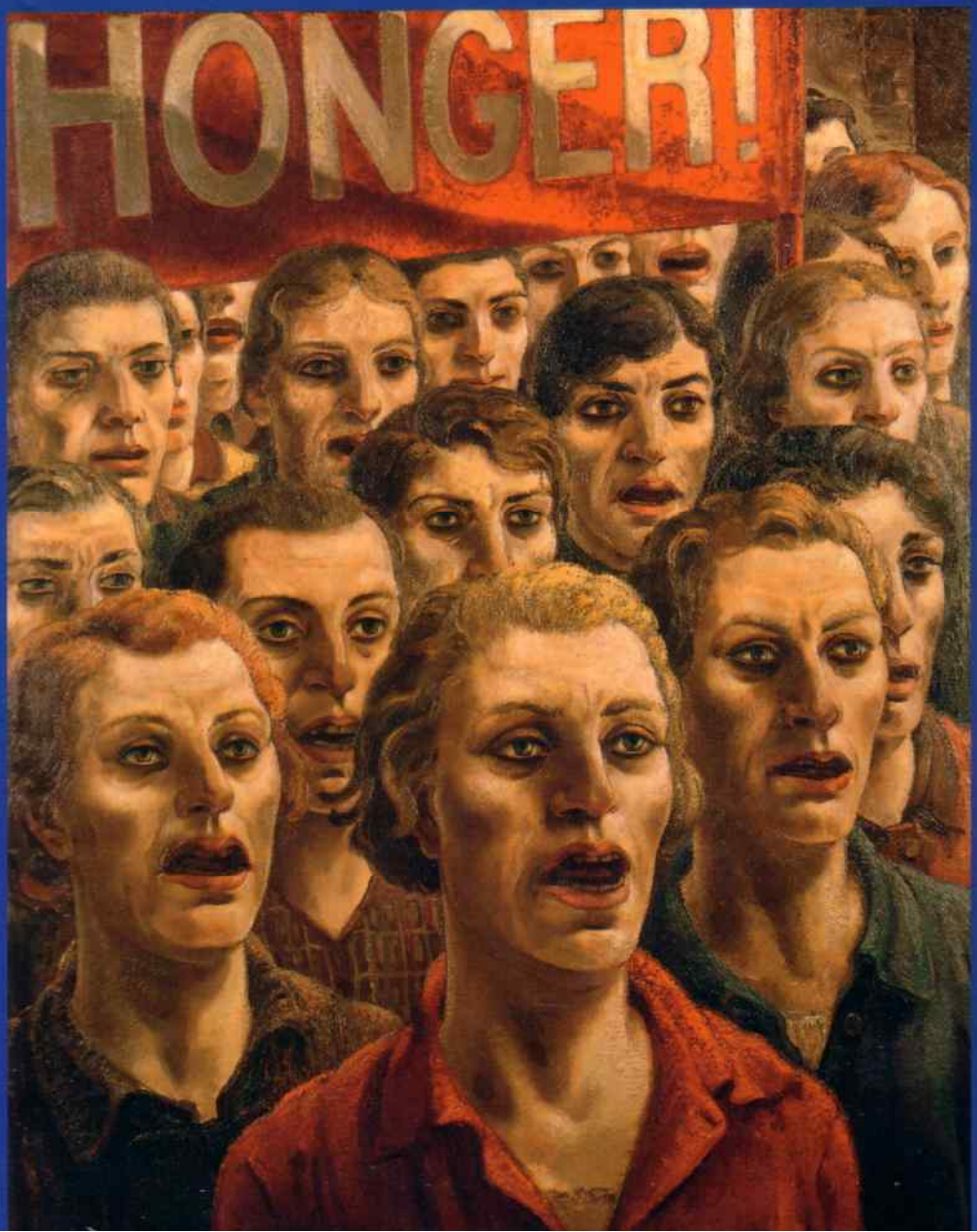
Einnahmen/Ausgaben

Das private Museum kann seine Ausgaben mit den erwirtschafteten Einnahmen nicht decken. Nur 17 % seiner Gesamtkosten kann das Museum über Einnahmen, Eintrittsgelder und Spenden selbst erwirtschaften. Einnahmen von 81.876 Euro standen Ausgaben in Höhe von 697.091 Euro gegenüber, sodass ein Zuschuss von 615.215 Euro zu leisten war. Jeder Besuch wurde also mit mehr als 21,33 Euro subventioniert.

Hermann Eiselen

fiat panis

Für eine Welt ohne Hunger



BALANCE

Stiftung fiat panis

In der Satzung wird der Zweck der Stiftung in § 2 definiert:

(1) Stiftungszweck ist, durch die Förderung wissenschaftlicher Forschung, wissenschaftlichen Austausches und von Nachwuchskräften zur Verringerung des Hungers und der Armut in Entwicklungsländern und zum Schutz der natürlichen Ressourcen beizutragen. Die Stiftung verwirklicht ihren Zweck insbesondere durch:

a) Förderung von Forschungsvorhaben, die geeignet sind, bei Anwendung ihrer Ergebnisse zu einer Verbesserung der Ernährungslage in Ländern mit Nahrungsmitteldefizit oder der Wasserversorgung beizutragen, die Ursachen von Hunger und Armut zu bekämpfen und/oder ihre Auswirkungen zu lindern. Vorrangig sollen solche Vorhaben unterstützt werden, für die keine oder keine ausreichenden Mittel aus anderen Quellen zur Verfügung stehen. Projekte auf dem Gebiet der Biotechnologie sind bevorzugt zu unterstützen.

b) Unterstützung wissenschaftlicher Nachwuchskräfte, die sich mit der Lösung einschlägiger Problemstellungen beschäftigen, und zwar durch Gewährung von Stipendien, die Finanzierung von Auslandsaufenthalten zu Studien- und Forschungszwecken sowie zur praktischen Erprobung von Forschungs-ergebnissen.

c) Unterstützung wissenschaftlich vorgebildeter Nachwuchskräfte aus Entwicklungsländern, damit sie einen Studienaufenthalt in Deutschland oder in einem anderen Industrieland absolvieren können. Dabei muss Gewähr bestehen, dass die dabei erworbenen Kenntnisse und Fähig-keiten dem Heimatland zugute kommen.

d) Auslobung und Gewährung von Preisen für hervorragende wissenschaftliche Leistungen auf den genannten Gebieten.

e) Durchführung wissenschaftlich fundierter Informations- und Weiterbildungs-veranstaltungen zur Verbreitung des Wissens um die Probleme der Welternährung oder Unterstützung anderer Veranstalter.

(2) Die Stiftung kann eigene Forschungs-Vorhaben durchführen.

Forschungsförderung

Die durch die Stiftung fiat panis angeregten und geförderten Forschungsaktivitäten befassten sich mit einer Vielzahl drängender Probleme aus den unterschiedlichsten Fachbereichen. So sind im vergangenen Jahr unter anderem folgende Forschungsvorhaben unterstützt oder genehmigt worden:

Dr. Hermann Eiselen Doktorandenförderung

Seit 2011 wird durch die Stiftung fiat panis das Doktorandenprogramm am Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) in Bonn und am Food Security Center in Hohenheim (FSC) im Bereich Ernährungssicherung und Bekämpfung ländlicher Armut unterstützt. Durch die Förderung von Doktoranden wird mittelfristig:

Geförderte der Dr. Hermann Eiselen-Doktorandenförderung am Food Security Center Hohenheim, 2011

- die Forschungs- und Umsetzungskapazität im Bereich Ernährungssicherung und Armutsbekämpfung insbesondere in Entwicklungsländern als auch in relevanten Einrichtungen des öffentlichen Sektors, der Wissenschaft, Nichtregierungs-organisationen und der Privatwirtschaft verbessert sowie
- die Entwicklung technologischer und institutioneller Innovationen zur Ernährungssicherung in Ländern mit mangelhafter landwirtschaftlicher Produktivität, hohem Grad von Nahrungsdefiziten und Unterernährung gesteigert und deren Wirksamkeit erhöht.

Das beantragte Förderprogramm zielt auf ein generelles Problem in der angewandten Forschung mit Entwicklungsländern ab: die chronische Unterfinanzierung der Forschung qualifizierter Nachwuchswissenschaftler im Bereich Ernährungssicherung und ländliche Entwicklung. Es sei explizit unterstrichen, dass das beantragte Förderprogramm keine Stipendien umfasst, sondern ausschließlich Forschungsmittel für Doktoranden vorsieht, die als hoch qualifiziert ausgewählt und bereits mit einem Stipendium ausgestattet sind.

An der Universität Bonn konnten 2011 insgesamt 16 Doktoranden des ZEF bei ihrer Feldforschung unterstützt werden, darunter z. B.

- Herr Navneet Kumar aus Indien mit seinem Forschungsprojekt "Sustainable management of groundwater resources considering the impacts of climate change and land use change in the Kharun sub basin, India"
- Herr Philipp Baumgartner aus Deutschland mit seinem Forschungsprojekt "Impact of large-scale agro-investments in East Africa on poverty reduction and rural transformation"
- Frau Esther Dörendahl aus Deutschland mit ihrem Forschungsprojekt "Boundary Work for Enhanced Water Resources Management – A Study of Boundary Dynamics at the Garden Route and the Incomati Catchment, South Africa"
- Herr José Viveros Añorve aus Mexiko mit seinem Forschungsprojekt "Pro-poor growth, poverty and inequality reduction in Mexico"

An der Universität Hohenheim konnten 2011 insgesamt 12 Doktoranden des FSC bei ihrer Feldforschung unterstützt werden, darunter z.B.

- Herr Ignasius Radix Astadi Praptono Jati aus Indonesien mit seinem Forschungsprojekt "Different approaches to enhance food and micro nutrition security in Indonesia"
- Herr Bekele Megersa Bati aus Äthiopien mit seinem Forschungsprojekt "Impacts of Climate Change on Livestock Production and Linkage with Food Security in the Borana Pastoral System of Ethiopia: Livestock Diversification by Borana Cattle Herders"
- Frau Roseane do Socorro Gonçalves Viana aus Brasilien mit ihrem Forschungsprojekt "Realization and perception of the human right to adequate food within the school feeding programs in quilombola communities in Amapá, Brazil"

Zur Qualitätssteigerung des FSC Doktorandenprogramms und gleichzeitig zur Förderung und Stärkung der individuellen Doktorandenforschung und Kompetenzerweiterung der Doktoranden haben die Doktorandenprogramme von FSC und dem Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) der Universität Bonn ihre Kooperation intensiviert. Neben dem regelmäßigem Erfahrungsaustausch der beiden Koordinatoren wurde ein Fortbildungsprogramm zur Stärkung der "Soft Skills" der Doktoranden entwickelt und die

Das Engagement von Dr. Hermann Eiselen wurde in Hohenheim anlässlich seines 80. Geburtstags im Jahre 2006 gewürdigt. Besonders seine Verdienste um die Forschungsförderung und die Nachwuchsförderung in den Agrarwissenschaften zur Bekämpfung des Hungers wurden anerkannt. Der Rektor der Universität Hohenheim, Prof. Hans-Peter Liebig, überreicht Dr. Hermann Eiselen die Gedenktafel, die danach im Treppenhaus des Tropenzentrums aufgehängt wurde.

ersten Kurse wurden bereits in 2011 durchgeführt. Grundsätzlich sollen allen relevanten Doktoranden der beiden Doktorandenprogramme vier Fortbildungskurse angeboten werden:

- Teilnahme an einem Wochenend-Seminar zur Verbesserung der interkulturellen Kompetenz der Doktoranden;
- Teilnahme an einem Seminar zur Verbesserung der Kompetenz im Bereich des Forschungsmanagements der Doktoranden und der politischen Beratung durch Forschung ("Implementation-oriented research");
- Teilnahme an einem Seminar zur Verbesserung der Führungskompetenz der Doktoranden ("Leadership development");
- Teilnahme an einem Seminar zum Thema "Ethics in food security research and work"

Basierend auf dem Anspruch, dass sowohl im ZEF als auch im FSC Doktorandenprogramm nicht „nur“ Wissenschaftler, sondern gleichzeitig auch Fach- und Führungskräfte ausgebildet werden sollen, die Multiplikatoren für verbesserte Forschung, Politik und Technologie im Bereich der Ernährungssicherung werden sollen, ist die gemeinsame Fortbildung in diesem "Softskill" Bereich wie auch die Bildung eines gemeinsamen Netzwerkes in Entwicklungsländern von ehemals Geförderten der Stiftung fiat panis sehr hilfreich.

Die Verzahnung beider Doktorandenprogramme durch gemeinsame Kurse ist für beide Standorte von Vorteil, da dadurch grundsätzlich der Wissenschaftsstandort Deutschland im Thema Ernährungssicherung gestärkt wird; vor allem gewinnt das FSC, da die Netzwerkerweiterung zu Partnern in Deutschland sowie zu internationalen Partnern vorangetrieben werden kann.

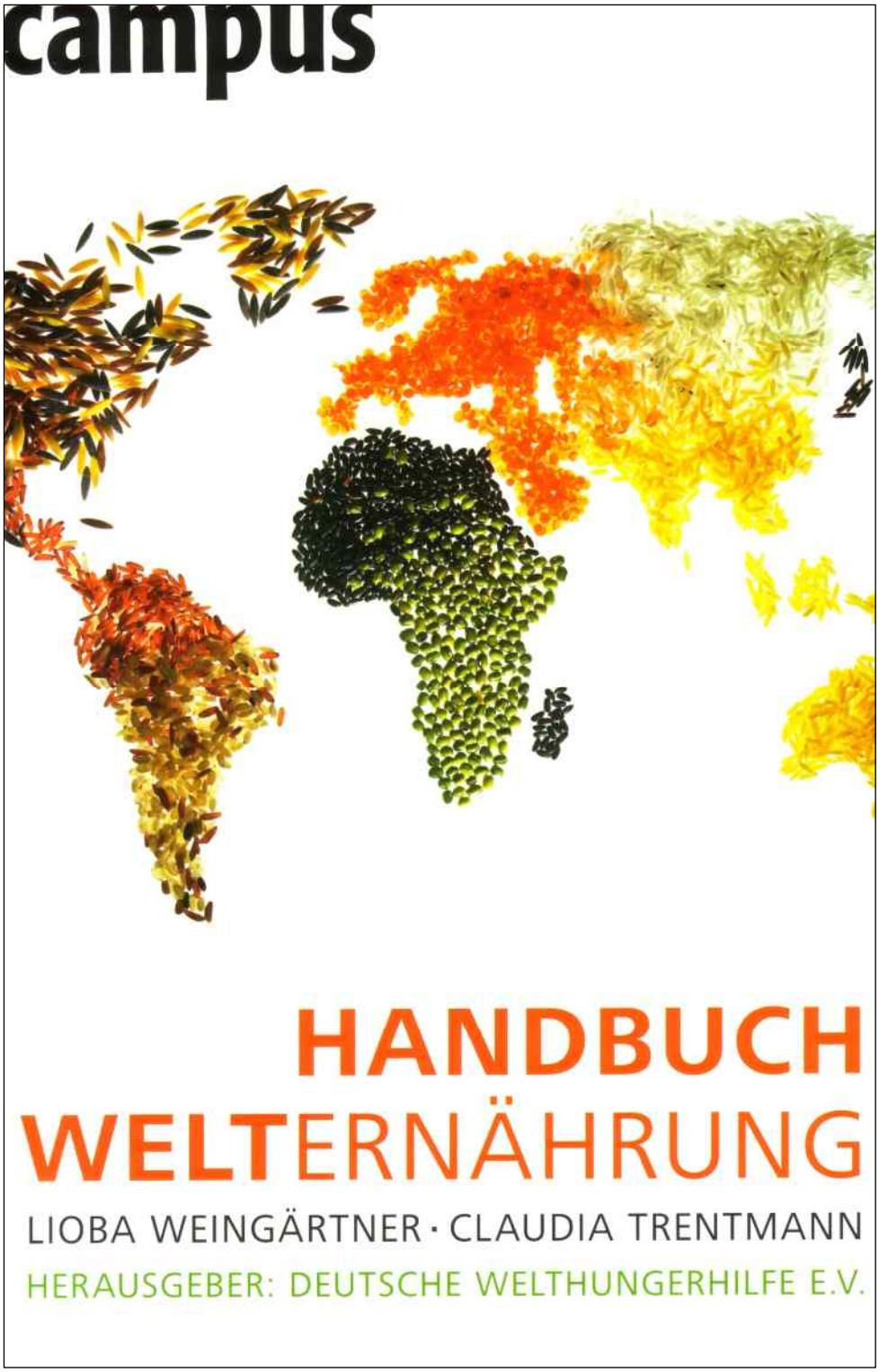
Dr. Hermann Eiselen Stipendien-Programm

Im Jahr 2010 beschloss das Tropenzentrum, die bisherige Diplomandenförderung in „Dr. Hermann Eiselen Stipendien-Programm“ umzubenennen. Die Stiftung fiat panis (von 1983 bis 2009 die Vater und Sohn Eiselen-Stiftung) vergibt Stipendien zur Anfertigung von Diplom- und Master-Arbeiten, die einen Beitrag zur Bekämpfung von Unter- und Fehlernährung sowie ländlicher Armut in Entwicklungs- oder Schwellenländern des Südens leisten. Die Stipendien dienen der Förderung überdurchschnittlich qualifizierter Hohenheimer Studierender mit einem entwicklungs-/tropenrelevanten Studienschwerpunkt. Darüber hinaus können in Ausnahmefällen auch Studierende anderer Universitäten gefördert werden, sofern sie ihre wissenschaftliche Abschlussarbeit unter der Betreuung Hohenheimer Hochschullehrer anfertigen. Die Ziele der Stiftung fiat panis müssen in der Arbeit erkenntlich werden. Darüber hinaus müssen Lösungsansätze zur Verbesserung der Ernährungssicherung Bestandteil der Arbeit sein.

Insgesamt konnte das Tropenzentrum der Universität Hohenheim mit Hilfe unserer Mittel seit 1983 bisher über 515 Stipendien mit mehr als 950.028,07 Euro vergeben. Im Jahr 2011 konnten 18 Diplomanden und Masterstudenten mit insgesamt 31.522 Euro gefördert werden.

Beispiele für in 2011 unterstützte Arbeiten:

- Heinrich Karl Hagel, “Local soil knowledge in Vietnam’s northern mountainous region – a case study among different ethnic groups”
- Angela Schaffert, “Agrobiodiversity and its Importance in Homegardens of Hill Trobes in Xishuangbanna, SW China”



Das Handbuch Welternährung wurde im Jahr 2011 von der Welthungerhilfe mit Unterstützung der Stiftung fiat panis herausgegeben. Es enthält eine aktuelle Analyse der Welternährungslage und zeigt Wege auf, wie Hunger erfolgreich bekämpft werden kann.

Projektförderung

Gefördert werden Arbeiten, die geeignet sind, bei Anwendung ihrer Ergebnisse zu einer Verbesserung der Ernährungslage in Ländern mit Nahrungsmitteldefiziten beizutragen und/ oder die Auswirkungen von Hunger und Armut in der Welt zu bekämpfen. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 13 wissenschaftliche Arbeiten unterstützt.

Humboldt Universität zu Berlin

- "Measuring the acceptance of LPG coolers in the slums of Hyderabad", Prof. Dr. Dr. h.c. Konrad Hagedorn
- "Implementierungsbarrieren von Multilateralen Umweltabkommen in autokratischen Regimen am Beispiel der Ramsar-Konvention auf der tunesischen Insel Djerba", Prof. Dr. Dr. h.c. Konrad Hagedorn
- "Vulnerability of Urban Poor to Changes in Food Accessibility: A study of opportunities and constraints for adaptation to climate change and rapid urbanization in Hyderabad", Prof. Dr. Konrad Hagedorn

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

- "Entwicklung möglichst polyphenolreicher Produkte aus Andenheidelbeeren als Beitrag zur Ernährungssicherung in Ecuador", PD Dr. Friedhelm Marx

Technische Universität Dresden

- „Abschätzung und Bewertung der hydrologischen Auswirkungen von Auslandsdirekt-investitionen im Landwirtschaftsbereich im Einzugsgebiet des Blauen Nils in Äthiopien", Prof. Dr. Rudolf Liedl

Justus-Liebig-Universität Gießen

- "Biostatistical and computational methods to tap new genetical resources for CIMMYT's wheat breeding program", Prof. Dr. Matthias Frisch

Universität Hohenheim

- "Umstellung von subsistenzwirtschaftlichem Anbau zur nachhaltigen Agro-Forstwirtschaft in den Midhills von Nepal. Partizipative Aktionsforschung zur Systementwicklung", Prof. Dr. Volker Hoffmann
- "Weiterentwicklung des Multi Fuel Injera Mitad zur Anpassung an unterschiedliche Kocher", Prof. Dr. Joachim Müller
- "Development of a solar greenhouse dryer concept for rice", Prof. Dr. Joachim Müller

Universität Kassel-Witzenhausen

- "Return Migrants and Decent Work in Rural China", Prof. Dr. Béatrice Knerr
- "Towards a water and nutrient efficient forages production in peri-urban and urban livestock farming in Faisalabad, Pakistan", Prof. Dr. Michael Wachendorf

Julius-Maximilians-Universität Würzburg

- "Ableitung des Leaf Area Index zur Berechnung der Evapotranspiration für ein optimiertes Wassermanagement im Ferghanatal in Zentralasien", Dr. Doris Klein
- „Entwicklung der Bewässerungsregion Kzyl Orda in Kasachstan seit 1980: eine fernerkundliche Längsschnittanalyse mit Landsat-Zeitserien", Prof. Dr. Christopher Conrad

Urkunde anlässlich der Verleihung des Justus von Liebig-Preises für Welternährung 2011 an der Universität Hohenheim

Publikationen geförderter Projekte

- Akhter, Tasneem: The Role of Property Rights for Land Degradation and Land Use Conflicts. The Case of Wetland in Gujranwala (Pakistan), Dissertation, Berlin, 2011, 211 Seiten.
- Attamimi, Faradilla: Sustainability analysis of beef production with Bali Cattle in smallholder farms on Ceram Island, Indonesia, Dissertation, Göttingen, 2011, 129 Seiten.
- Becker, Mathias; Kreye, Christine; Ripken, Christina; Tielkes, Eric (Hrsg.): Tropentag 2011 - Development on the margin, Book of Abstracts, Bericht, Cuvillier Verlag Göttingen, Bonn, 2011, 634 Seiten.
- Bues, Andrea: Agricultural Foreign Direct Investment, Water Rights and Conflict - an Institutional Analysis from Ethiopia, Diplomarbeit, Berlin, 2011, 102 Seiten.
- Dilip Babasaheb Kajale: Consumer Acceptance, Effects of Information on Willingness to Pay, and Attitude towards Mandatory Labeling Policy for Genetically Modified Food, Dissertation, Hohenheim, 2011, 198 Seiten.
- Dyah Ayu Inayati: Nutritional interventions among mildly wasted children on Nias Island, Indonesia: impact on children's nutritional status and knowledge-practice of caregivers, Dissertation, Hohenheim, 2011, 327 Seiten.
- Güttler, Susanna: Adding value to Andean blueberries (*Vaccinium floribundum* Kunth) by processing healthy products as a contribution to food security in Ecuador. Development of concentrated clarified juice and powder juice with high contents of anthocyanins., Diplomarbeit, Bonn, 2011, 150 Seiten.
- Hallensleben, Martin: Assessment of *Jatropha curcas* Systems and their Potential for rural Development in Burkina Faso, West Africa., Diplomarbeit, Bonn, 2011, 135 Seiten.
- Häntzschel, Katharina Rosalie: Bestimmung und Optimierung von Colchicin-Alternativen für die Doppelhaploiden-Technik bei Mais (*Zea mays* L.), Dissertation, Cuvillier Verlag Göttingen, Hohenheim, 2011, 110 Seiten. Mundakana, Manjula: A study of pathogenesis-related (PR) proteins from pearl millet (*Pennisetum glaucum*) after infection with the downy mildew pathogen (*Sclerospora graminicola*)., Dissertation, Hannover, 2011, 139 Seiten.
- Ratna Chrismiari Purwestri: Supplementary feeding and cost analysis of locally produced Ready-to-Use Food (RUF) for moderately and mildly wasted children in Nias Island, Indonesia: daily and weekly programs, Dissertation, Hohenheim, 2011, 226 Seiten.

Justus von Liebig-Preis für Welternährung 2011

Im Rahmen des World Food Day Colloquium 2011 am 11. November 2011 an der Universität Hohenheim wurde der Justus von Liebig-Preis für Welternährung für herausragende Leistungen im Einsatz gegen Hunger und ländliche Armut verliehen. Es war das zweite Mal, dass die Stiftung fiat panis, als Nachfolgerin der Vater und Sohn Eiselen-Stiftung, diesen Preis, der mit 25.000 Euro dotiert war, verlieh. Ausgezeichnet werden sollen ohne nationale oder sonstige Beschränkungen solche Personen für eine Einzel- oder eine Lebensleistung, die einen herausragenden Beitrag zur Verbesserung der Welternährung oder zur Linderung der Folgen von Mangel- und Fehlernährung oder zur Verbesserung der Lebensverhältnisse der ländlichen Bevölkerung in Mangelländern bei gleichzeitiger Schonung der Umwelt und der natürlichen Ressourcen geleistet haben.

The Foundation for Food
Germany
honours
Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim von Braun
with its
Justus von Liebig Award
for World Nutrition 2011
The award winner receives the amount of
Euro 25,000.

Bis 2006 wurde der renommierte Justus von Liebig-Preis für besondere wissenschaftliche oder praktische Verdienste um die Landwirtschaft in Europa von der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. in Hamburg vergeben. Mit der Übernahme durch die Eiselen-Stiftung 2009 und ab 2011 durch die Stiftung fiat panis hat die Auszeichnung an Bedeutung für die Verbesserung der Welternährungslage gewonnen. Es war der Wille von Dr. Hermann Eiselen, den reinen landwirtschaftlichen Fokus um wissenschaftliches, unternehmerisches und humanitäres Engagement im Bereich der Welternährung zu erweitern. Der jetzt international ausgeschriebene Preis fördert damit jene herausragenden Leistungen, für die sich die beiden Stifter zeitlebens eingesetzt haben – das Engagement für eine gesicherte Ernährung aller Menschen weltweit.

Das unabhängige Kuratorium entschied sich einstimmig für die Preisvergabe im Jahre 2011 an Herrn Prof. Dr. Joachim von Braun für seine herausragenden Leistungen in den Agrar- und Ernährungswissenschaften und seinen damit geleisteten Beitrag zur Verbesserung der Welternährung. Sein bisheriges Lebenswerk hat er in den Dienst einer Welt frei von Hunger gestellt.

Herr Prof. von Braun hat durch seine außerordentlichen Leistungen in der Agrarforschung zur Verbesserung der weltweiten Ernährungssicherung und damit zur Verringerung von Armut und Hunger beigetragen. In seinen Funktionen als Generaldirektor des International Food Policy Research Institute (IFPRI), als Präsident des International Association of Agricultural Economists (IAAE) und als führendes Mitglied nationaler und internationaler wissenschaftlicher Beiräte erreichte er aufgrund seiner Fachkenntnisse höchste internationale Anerkennung und rückte dadurch in den Vordergrund internationaler Politik. Als jetziger Direktor und Professor am Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) der Universität Bonn teilt er sein Wissen mit Studenten und jungen Wissenschaftlern und motiviert sie, sich für die Ernährungssicherung und eine Welt frei von Armut einzusetzen.

Das World Food Day Colloquium unter dem Thema "40 Years of Farming Systems Research for Food Security" am 11.11.2011 an der Universität Hohenheim bildete den glanzvollen Rahmen für diese Preisverleihung. Es bot auch den Rahmen für eine Würdigung von Dr. Hermann Eiselen durch Prof. Thomas Berger. Er erinnert an Dr. Eiselens Wirken für die universitäre Forschung, die mittels Umsetzung der Forschungsergebnisse eine entscheidenden Beitrag zur Verbesserung der Welternährungslage beiträgt.

Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis

Seit 1999 wird jedes Jahr der Hans Hartwig Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis für herausragende Diplom- oder Masterarbeiten verliehen, die sich mit Problemen aus dem gleichen Themengebiet befassen. Er ist mit 7.500 Euro dotiert und kann in der Regel nur auf höchstens drei Preisträger aufgeteilt werden. Über die Vergabe entscheidet eine unabhängige wissenschaftliche Jury. Im Jahr 2011 wurden zwei exzellente Arbeiten ausgezeichnet:

- Frau Andre Bues, “Agricultural Foreign Direct Investment, Water Rights and Conflict - an Institutional Analysis from Ethiopia”, betreut durch Frau Dr. Insa Theesfeld, Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO)

Verleihung des Justus von Liebig-Preises für Welternährung 2011 an der Universität Hohenheim von links: Stiftungsratsvorsitzender Dr. Klaus-A. Gerstenmaier und Preisträger Prof. Dr. Joachim von Braun

Verleihung des Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreises 2011 in Bonn: v. links: Dr. Ludger Herrmann, Universität Hohenheim in Vertretung von Willmar Leiser, Dr. Insa Theesfeld, IAMO Halle in Vertretung von Andrea Bues sowie Jurymitglied Prof. Joachim Sauerborn und Prof. Ulrike Grote

- Herr Willmar Leiser, “Variation for Adaptation of Sorghum (Sorghum bicolor L. Moench) to Low Phosphorous Soils in Mali (West Africa)”, betreut durch Herrn Prof. Dr. A. E. Melchinger, Universität Hohenheim

Food Security Center

Das Food Security Center leistet weltweit einen innovativen und wirkungsorientierten wissenschaftlichen Beitrag zur Verminderung von Hunger und Verbesserung der Ernährungssicherung und trägt dadurch zur Erreichung des ersten Millenniumsentwicklungszieles bei. Basierend auf einem inter-disziplinären Ansatz in Lehre, Forschung und Politikberatung arbeitet das Food Security Center eng mit nationalen und internationalen Organisationen sowie mit Institutionen im Hochschulwesen aus Entwicklungsländern zusammen. Forschungsthemen sind neben der Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln der Zugang und die Verwendung dieser, aber auch Qualität und Sicherheit von Nahrungsmitteln sowie deren Verwertung. Besonders wird dabei auf die Rolle der Geschlechter und der Nachhaltigkeit des landwirtschaftlichen Produktionsprozesses und der Wertschöpfungsketten Bezug genommen.

Sustainable Agriculture and Integrated Watershed Management

Vorrangiges Ziel des Masterprogramms „Sustainable Agriculture and Integrated Watershed Management“ ist es, die international ausgewiesene Kompetenz der Universität Hohenheim und der thailändischen Chiang Mai Universität in der Bergregionenforschung, die auf einer mehr als zehnjährigen Kooperation beruhen und die nachweislich durch einschlägige Veröffentlichungen in internationalen Journals, zahlreichen Symposien und nicht zuletzt durch die langjährige Förderung des Sonderforschungsbereichs 564 der Deutsche Forschungsgemeinschaft „Nachhaltige Landnutzung und ländliche Entwicklung in Bergregionen Südostasiens“ unter Beweis gestellt wurde, auch in der Lehre nachhaltig zu verankern. Die Stiftung fiat panis unterstützt seit 2009 diesen Joint-Degree Master-Studiengang mit Stipendien. Bisher konnten 11 Studierenden aus Thailand, Vietnam und Deutschland Stipendien aus dieser Förderung erhalten. Die jährliche Unterstützung betrug 25.000 Euro.

Zusätzliche Fördermaßnahmen

Folgende weitere Unterstützungen hat die Eiselen-Stiftung im Jahr 2011 gewährt:

- Unterstützung der Teilnahme an einer interdisziplinären Studienreise für Studierende der Universitäten Kassel und Göttingen nach Kenia
- Unterstützung der Kooperation für die Verbreitung der Hybridzüchtung bei Weizen zwischen CIMMYT und Landessaatzuchtanstalt Baden-Württemberg
- Unterstützung des Workshops "Gender, Nutrition and Right to Adequate Food" am 20. Mai 2001 an der Universität Hohenheim
- Unterstützung eines Doktoranden der Justus-Liebig-Universität Gießen bei einer Vortragsreise im Rahmen des Promotionsverfahrens "Technical efficiency of Bt cotton and Non Bt Cotton farmers in North India: A stochastic frontier Approach"
- Unterstützung des Training-Workshops des ATSAF e. V. "student reporters" am Tropentag 2011
- Unterstützung eines Doktoranden der Justus-Liebig-Universität Gießen bei einer Vortragsreise im Rahmen des Promotionsverfahrens "Farm level corruption and its impact on farm production and food security in Bangladesh"
- Unterstützung eines Doktoranden der Justus-Liebig-Univerisät Gießen bei einer

HANS-HARTWIG RUTHENBERG
19.03.1928 - 19.07.1980

Vortragsreise im Rahmen der Promotionsverfahren “Impact of Microfinance Institutions on Poverty Alleviation in Sudan: A Case Study of Kordofan Region“

- Reisekostenunterstützung für Herrn Prof. Dr. Schultze-Kraft zur Teilnahme an einer Doktorprüfung an der Universität Hohenheim
- Unterstützung des Tropentags 2011 in Bonn
- Unterstützung einer wissenschaftlichen Tagung der Hebrew University of Jerusalem und der Universität Hohenheim
- Unterstützung der Kolloquien des Forschungsschwerpunktes "Biotechnologie und Pflanzenzüchtung" am 16. und 17. November 2011 an der Universität Hohenheim
- Unterstützung der Teilnahme eines Doktoranden der Universität Hohenheim an einem Feedback-Workshop im Rahmen des SFB 564 in Vietnam
- Unterstützung eines internationalen Seminars "Sustainable agriculture and food processing - Development potential for the future" am 27. Oktober 2011 am Renewable Energy Centre, Mithradham, Kerala, Indien

Gesamtförderung

Von 1982 bis 2009 hat die Eiselen-Stiftung und seit 2010 die Stiftung fiat panis finanzielle Mittel in Höhe von fast 11 Mio. Euro zur Förderung von 882 Einzelmaßnahmen zur Bekämpfung des Hungers in der Welt bereitgestellt.

Förderung 1982 - 2011	Projekte/ Maßnahmen	Fördersumme
- Forschungsschwerpunkt 1986 - 1997 Biotechnologie und Pflanzenzüchtung Angewandte Genetik im Dienst der Welternährung	1	6.162.087,71 €
- weitere Forschungsprojekte	189	2.597.191,66 €
- Dr. Hermann Eiselen Stipendien-Programm (ehemals Diplomandenförderung Uni. Hohenheim)	515	981.550,31 €
- Kongresszuschüsse	48	512.388,63 €
- für Masterstudenten der Uni. Hohenheim	57	286.734,01 €
- Vorlaufkosten SFB 564 Uni. Hohenheim	1	102.258,38 €
- Reisekostenbeihilfen	56	82.444,38 €
- Druckkostenzuschüsse	14	33.356,53 €
- Unterstützung Food Security Center	1	120.000,00 €
	---	---
Insgesamt	882	10.878.011,61 €
Preisgelder		
Justus von Liebig-Preis für Welternährung	2	50.000,00 €
Josef G. Knoll-Wissenschaftspreis	47	240.000,00 €
Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis	34	85.000,00 €
	---	---
	965	11.253.011,61 €

Medaille des Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreises

Foundation fiat panis

The Foundation fiat panis appreciates excellent scientific work, which contributes to the reduction of hunger in developing countries. The work must be applicable and suitable to improve food supply and security as well as to reduce the impact of hunger (under- and malnutrition).

Therefore, we are pleased to announce the

Josef G. Knoll European Science Award 2012

which honors excellent dissertations and other higher ranking scientific work, endowed with

€ 30,000

from graduates from European universities.

The deadline for application for the science award is April 30, 2012. The award will be presented on the occasion of the Tropentag 2012.

For further information please contact:
Foundation fiat panis, Fuersteneckerstraße 17, D-89077 Ulm
Tel.: +49-(0)731-935150 and Fax: +49-(0)731-9351529
E-Mail: info@stiftung-fiat-panis.de or www.stiftung-fiat-panis.de

Perspektiven der Forschungsförderung

Im Jahr 2011 konnte die Stiftung fiat panis für die Forschungsförderung insgesamt 457.532,86 Euro bereitstellen. Der Bedarf an Mitteln zur Forschungsförderung ist sehr groß: Von insgesamt 90 Anfragen und gestellten Projektanträgen im Jahr 2011 konnten nur 30 angenommen werden. Die Aussichten für eine Steigerung der Mittel für die Forschungsförderung sind wegen der seit längerer Zeit ständig rückläufigen Kapitalzinsen und der sich daraus ergebenden Schmälerung der Vermögenserträge nicht gut. Trotz der für die Stiftung zurzeit widrigen Umstände werden wir uns bemühen, auch weiterhin sparsam zu wirtschaften, um unseren Beitrag zu Forschung und Nachwuchsförderung leisten, unsere Programme fortführen und gegebene Förderzusagen einlösen zu können.

Alle diese Aufgaben wollen wir auch in Zukunft in völliger Unabhängigkeit erfüllen. Nach wie vor sind wir die einzige private Initiative, die Forschung und Nachwuchs fördert mit dem Ziel, den Hunger in der Welt zu lindern.

Foundation fiat panis

The Foundation fiat panis appreciates excellent scientific work, which contributes to the reduction of hunger in developing countries. The work must be applicable and suitable to improve food supply and security as well as to reduce the impact of hunger (under- and malnutrition).

Therefore, we are pleased to announce the

Hans H. Ruthenberg-Graduate-Award 2012

which honors excellent diploma or master theses and is endowed with

€ 7,500

The deadline for application for the science award is April 30, 2012. The award will be presented on the occasion of the Tropentag 2012.

For further information please contact:
The foundation fiat panis, Fuersteneckerstraße 17, D-89077 Ulm
Tel.: +49-(0)731-935150 and Fax: +49-(0)731-9351529
E-Mail: info@stiftung-fiat-panis.de or www.stiftung-fiat-panis.de

Gremien 2011

Alle Stiftungsräte, Beiräte und Jury- und Kuratoriumsmitglieder sind ehrenamtlich tätig. Dafür gilt ihnen unser herzlicher Dank.

Stiftungsrat der Vater und Sohn Eiselen-Stiftung:
- Dr. Klaus-A. Gerstenmaier (Vorsitzender), Stuttgart
- Edith-Karla Eiselen, Ulm
- Direktor a. D. Dieter Maier, Stuttgart
- Dr. Christoph E. Palmer, Stuttgart
- Prof. Dr. Hans Wolff (stellvertretender Vorsitzender), Ulm
- Prof. Dr. Heinz Griesinger (Ehrenmitglied), Markgröningen

Stiftungsrat der Stiftung fiat panis:
- Dr. Klaus-A. Gerstenmaier (Vorsitzender), Stuttgart
- Edith-Karla Eiselen, Ulm
- Dr. Philipp D. Merckle, Ulm
- Prof. Dr. A. M. Steiner
- Prof. Dr. Hans Wolff (stellvertretender Vorsitzender), Ulm

Forschungsbeirat
- Prof. em. Dr. Dr. h.c. Erwin Reisch, Stuttgart
- Prof. em. Dr.-Ing. habil. Dr.-Ing. e.h. Jürgen Giesecke, Stuttgart
- Prof. Dr. Albrecht Melchinger, Stuttgart

Museumsbeirat
- Irene Krauß M.A., Bad Säckingen
- Dr. Martin Schärer, Vevey, Schweiz
- Prof. Dr. Werner Mezger, Universität Freiburg

Jury Josef G. Knoll-Europäischer Wissenschaftspreis
- Prof. Dr. Franz Heidhues, Universität Hohenheim
- Prof. Dr. Walter Horst, Universität Hannover
- Prof. Dr. Paul L. G. Vlek, ZEF Bonn

Jury Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis
- Prof. Dr. Tilman Brück, Berlin
- Prof. Dr. Ulrike Grote, Universität Hannover
- Prof. Dr. Joachim Sauerborn, Universität Hohenheim

Kuratorium Justus von Liebig-Preis für Welternährung
- Herr Dr. Frank Plessmann, Angermünde
- Herr Dir. a. D. Dr. Rudolf Müller, Ochsenfurt
- Frau Prof. Dr. Karin Schwarz, Universität Kiel,
- Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Zeddies, Universität Hohenheim

Vorstand der Stiftungen:
- Dr. Andrea Fadani, Ulm
- Peter Spiertz, Ulm (stellvertretend, ehrenamtlich)